

Gehaltserhöhung?

- Wir werden schamlos abgehängt!

Die Diäten der Landtagsabgeordneten steigen in diesem Jahr um 2,8 Prozent auf 7141 Euro. Begründet wird dies mit der allgemeinen Einkommensentwicklung.



Demgegenüber werden wir Lehrerinnen und Lehrer schamlos abgehängt. Verbeamtete Lehrkräfte sogar mehrfach, denn ihr Gehalt wird nicht durch Tarifverhandlungen, sondern durch Gesetz bestimmt.

1. Statt 2,8 Prozent für Landtagsabgeordnete erhalten die Lehrerinnen und Lehrer nur 1,5 Prozent, also etwa die Hälfte - abgemildert durch eine Einmalzahlung von 360 Euro für Angestellte.
2. Verbeamtete Lehrkräfte erhalten keine Einmalzahlung.
3. Verbeamtete Lehrkräfte erhalten die Gehaltserhöhung statt zum 01.04.2011 erst zum 01.10.2011, verlieren also 6 mal 1,5 Prozent oder 9 Prozent eines Monatsgehalts. (**Hinweis:** Da sich das Gesetzgebungsverfahren gegenüber den Planungen noch einmal verzögert hat, wird die Erhöhung für den Oktober erst rückwirkend im November ausgezahlt.)

4. Im kommenden Jahr sollen die verbeamteten Lehrkräfte die vereinbarte Erhöhung von 2,6 Prozent statt zum 1. März 2012 erst zum 1. Oktober erhalten, verlieren also 7 mal 2,6 Prozent oder 18,2 Prozent eines Monatsgehalts.

Der Einkommensverlust der verbeamteten Lehrkräfte beträgt mindestens 1200 Euro gegenüber dem schon geringen Abschluss der Angestellten.

Die Übertragung des durch die Gewerkschaften ausgehandelten Tarifergebnisses für die Angestellten auf die Beamten war bis 2004 eine Selbstverständlichkeit. Es gab nur eine Ausnahme und zwar 1989. Damals haben auch verbeamtete Lehrkräfte gestreikt und ganz

erheblich zu einem Wechsel der Landesregierung beigetragen. Die neue Landesregierung hatte dann das Tarifergebnis per Gesetz auch auf die Beamten übertragen.

Ministerpräsident Koch hat mit dieser Tradition gebrochen und Ministerpräsident Bouffier mit seinem Adlatus Hahn treten in Kochs Fußstapfen:

2004: Kürzungen bzw. Streichungen des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes
– bis heute wirksam.

2008: Verzögerung der Besoldungserhöhung für verbeamtete Lehrkräfte.

2009: Keine Übertragung der tarifvertraglich festgelegten 40-Stunden-Woche auf die Beamtinnen und Beamten, d.h. eine Pflichtstunde pro Woche mehr.
(Hinweis: Weil die angestellten Lehrkräfte ebenfalls an die Pflichtstundenregelung gebunden sind, haben sie im Gegensatz zu den anderen Angestellten im Öffentlichen Dienst ebenfalls nicht von der Reduzierung der Wochenstunden profitiert.)

2011: Keine Einmalzahlung und verzögerte Besoldungsanpassung.

2012: Erheblich verzögerte Besoldungsanpassung.

Wenn wir nicht wollen, dass wir auf Dauer immer und immer wieder und immer weiter abgehängt werden, müssen auch verbeamtete Lehrkräfte wie 1989 klare Stoppsignale senden.

Dies würde zusätzlich die Verhandlungsposition der Gewerkschaften bei den Tarifverhandlungen für die Angestellten stärken und von vornherein zu höheren Abschlüssen führen.

Wir werden am 02.11. mit den Personalräten und Vertrauensleuten über geeignete Wege nachdenken, uns gemeinsam zu wehren.



Foto: GEW

Kontakt zur GEW:

KV-Hanau: Heinz Bayer, 06181-81302, bayer-hanau@t-online.de
KV-Gelnhausen: Herbert Graf, 0176-50353712, Herbert.Graf@t-online.de
KV-Schlüchtern: Frank-Ulrich Michael, 06661-6086130, FUMichael@t-online.de

Impressum:

Herausgeber: GEW KV Hanau, DGB-Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau
Verantwortlicher Redakteur: Heinz Bayer, Landgrafenstraße 6, 63452 Hanau
Druck: Imprinta, Bachstraße 4, 63179Obertshausen